Erklärungsart der Gletscherbewegung

Autor(en): **Trümpler**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **27 (1842)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-89748

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beilage X.

Herr Trümpler von Zürich schlägt eine von Herrn Prof. Agassiz abweichende Erklärungsart der Gletscherbewegung vor. Nach ihm ist der Gletscher wie eine halbflüssige Teigmasse anzusehen, welche gleich einem Lavastrome sich vorwärts bewegt, indem die einzelnen Fragmente, aus denen der Gletscher zusammengesetzt ist, sich allmälig über einander verschieben. Das Wasser wirkt nach ihm nicht durch das Gefrieren und die dadurch bedingte Ausdehnung, sondern vielmehr durch seine Temperatur, wodurch es zum Schmelzen der Flächen der Fragmente beiträgt, die in Folge dessen sich setzen, verschieben und Platz ändern. Indem er so in dem Gletscher eine den Strömen analoge nur viel langsamere Bewegung findet, glaubt er auch, dass namentlich das schnellere Vorrücken der Mitte, wie aus Herrn Prof. Agassiz's Beobachtungen hervorgehe, eine Stütze für diese Theorie sei.